

Brief des Dr. L. von Heyden an Herrn Schilsky,
betreffend den Vorschlag auswärtiger Mitglieder des Berliner
Vereins, Herrn Dr. Kraatz zum Ehrenmitgliede desselben
zu ernennen.

Werther Herr!

Sie erhalten beifolgend zur Vorlage an Herrn Honrath eine Anzahl Circulare mit den Unterschriften hochgeachteter auswärtiger Mitglieder des Berliner Entomologischen Vereins, deren Zahl nicht groß, aber durch die wissenschaftliche Stellung, welche die meisten der Herren einnehmen, schwer wiegend ist; dieselben haben mit Vergnügen den Rath der Mitglieder der Deutschen Naturforscher-Versammlung in Berlin 1886 befolgt. Andere haben es vorgezogen, „sich nicht in rein lokale Berliner Interessen und Angelegenheiten einzumischen“, wie Ihnen der beiliegende Brief eines Dr. med. zeigt. Diese Herren vergessen vollständig, daß die Ausschließung eines Mitgliedes aus einem wissenschaftlichen Verein, welcher auswärtige Mitglieder hat, keine interne Vereinsangelegenheit ist.

Nach Ihrer Mittheilung hat nicht der Antragsteller Herr Mink, sondern das Vorstandsmitglied Herr Dr. Karsch eine längere Rede für die Ausschließung des Herrn Dr. Kraatz gehalten.

Genau ein Jahr vor seiner Rede im Verein, am 29. October 1885, schrieb derselbe an Herrn Dr. Kraatz:

„Ich bin auch ferner der Ueberzeugung, daß jedem ordentlichen wissenschaftlichen Verein eine Capacität Ihrer Art mit all den Ihnen eigenen kritischen und alles Halbe ausschließenden Attributen als nothwendiger Bestandtheil angehören muß, und da im Berliner Verein ein solcher Mann nicht existirt, so kann ich diesen Verein auch nicht für lange lebensfähig halten; da ich aber selber diese, wie ich schon sagte, gleich dem Lebensodem nothwendigen Attribute nicht besitze, so habe ich nicht Lust, Sie im Verein ersetzen zu wollen, und nehme weder die Präsidentschaft, wenn diese mir angeboten werden sollte, an, noch übernehme ich die Redaction der Zeitschrift. Diese meine Auffassungen hier schriftlich wiederzugeben, scheue ich mich nicht, selbst auf die Gefahr hin, daß sie weiteren Kreisen zur Kenntniß gelange.“

Sie, geehrter Herr Schilsky, haben in der Versammlung am 29. October 1886 nur die Ansicht vertreten, daß ein Mann, der nach Herrn Dr. Karsch noch 1885 dem Verein angehören mußte, 1886 nicht aus demselben ausgeschlossen würde, und Alles gethan, um die Herren vor „voreiligen“ Schritten, zu denen sie provocirt wurden, zu bewahren. Davon, daß Kr. u. K. freundlich mit einander verkehrten, sind wir selber Zeuge gewesen. Andere Collegen des Herrn Dr. Kraatz, außerhalb und innerhalb der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, sind für ihn eingetreten und damit gegen den Vorsitzenden des Berliner Entomologischen Vereins.

Dafs Herr Honrath sich nur als Vorsitzender der Berliner Mitglieder betrachtet wissen will, geht aus seinen Aeußerungen deutlich hervor; er hat seinen Zweck, Herrn Dr. Kraatz anzuschwärzen, bei manchen auswärtigen Vereinsmitgliedern, welchen er diverse unrichtige Circulare übersendet hat, wohl ziemlich erreicht; aber bei einer Anzahl hervorragender Entomologen, welche Dr. Kraatz und mich kennen, ist ihm dies nicht gelungen. Sie, Herr Weise und Andere haben sich denselben ebenfalls angeschlossen.

Der Umstand, dafs der Brüner Verein für Naturkunde, in Folge der Berliner Vorgänge, Herrn Dr. Kraatz zum Ehrenmitglied ernannt hat, zeigt, dafs derselbe in besseren Kreisen nicht ganz ohne Freunde und Verehrer ist.

Ich bemerke Ihnen hier ausdrücklich, dafs alle meine Angaben in den Circularen wahr sind, dafs es aber unter meiner Würde ist, das Gewebe von Unwahrheiten zu entwirren, welches Herr Honrath in seiner Antwort gegen mich zusammengestellt hat; dasselbe ist, wie ich zu meinem Erstaunen sehe, im Auftrage des Vorstandes, mithin auch des Herrn Dr. Karsch, gedruckt (die Beisitzer gehören eigentlich nicht zum Vorstande); ein Stellvertreter ist nach Herrn Honrath's eigener Aussage bis jetzt nicht aufzutreiben gewesen.

Wenn Sie im Privatgespräch zugegeben haben, dafs Herr Dr. Kraatz Fehler besitzt, so gut wie jeder Andere und sogar „Eigenthümlichkeiten“, so stimme ich Ihnen darin vollkommen bei; ich habe bei ihm namentlich die Eigenthümlichkeit bemerkt, stets bei der Wahrheit zu bleiben.

Wie immer war ich bestrebt, in meinen Circularen den anständigen Ton obwalten zu lassen — wie ganz anders die gegnerischen Schriftstücke; sie enthalten zum Theil ehrenrührige Anklagen und Bemerkungen — doch giebt es Leute, die einen Ehrenmann überhaupt nicht beleidigen können. Um das Gerede solcher und um „Majoritäts“-Ansichten habe ich mich nie gekümmert. Den Ausdruck „sacrificium intellectus“, der kaum vom Herrn Vorsitzenden stammen kann, überlasse ich der Beurtheilung Anderer.

Ob ich ein Urtheil über lepidopterologische Arbeiten habe — will ich nicht aussprechen; der geehrte Verfasser der Schmetterlinge von Madagascar weiß aber, welchen Antheil ich an der Bearbeitung dieses classischen Werkes habe und wie wir ganze Abende die Arbeit zusammen besprachen. —

Auf weitere Entgegnungen auf die „Antwort“ gehe ich, wie gesagt, meinerseits nicht ein.

Bockenheim bei Frankfurt a. M., den 28. April 1887.

Mit freundlichstem Grufs

Ihr ganz ergebenster

Major z. D. Dr. L. von Heyden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [31_1887](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden Lucas [Lukas] Friedrich Julius Dominicus von

Artikel/Article: [Brief des Dr. L. von Heyden an Herrn Schilsky, betreffend den Vorschlag auswärtiger Mitglieder des Berliner Vereins, Herrn Dr. Kraatz zum Ehrenmitgliede desselben zu](#)

ernennen. 25-26